

78 N 14 [26]

X 2317431

Indem
Herr Berger's

Mund

sein liebstes

Dorchen

küßt,

zeigt ein ergebener Freund

daß er **Ihn** nicht

vergift.

M. Balthaser Hoffmann,

des Hochfl. Merseburgischen Stifts-Gymn.

Con-R.

73.



Kapsel 78 N 14 [26]

Au



Ist war es, Werther Freund, was ich das legtemahl
In Leipzig zu Dir sprach: Du soltest deine Wahl
Nun bey Gelegenheit auf eine Liebste lencken.
Gesagt. Geglauvt. Gesehehn. Ich kont' es leichtlich
dencken.

Ich kenne Dich nunmehr schon seit geraumer Zeit,
Und Du, mein ehrlich Herz. Ist sind wir ziemlich weit,
In zweyer Herren Land, entlegen von einander.
Doch, wie des Feuers Glut, den muntern Salamander
Mit Flammen nähren soll: so nährt die Freundschaft auch
Getreuer Freunde Brust. Es ist ein alter Brauch;
Was Brauch? die Schuld und Pflicht, daß Freunde sich vergnügen,
Wenn sich Erfolg und Glück nach Wunsch und Willen fügen.

Der Himmel hat bisher Dir immer wohl gewollt.
Dein Werk, ist Händelschaft; die musse Dir den Sold
Vor Arbeit, Müh und Schweiß, mit Überschuss entrichten;
Ob manche Fälle gleich auch den Profit vernichten.
Dein witziger Verstand macht, daß ich glauben muß,
Es werde nach und nach des Seegens Überflus
Ein immer grösser Maas zu' allem Handel geben;
Und so kanst Du vergnügt, so kanst Du glücklich leben.

Dein frohes Hochzeit-Fest kan Zeuge dessen seyn;
Du führest eine Braut zu deinen Mauern ein:
Ist nicht der Handel schön? Ist dieses nicht ein Segen?
Soll dieses einen Freund nicht auch zur Lust bewegen?
Freund! ich versichre Dich, die Nachricht war so schön,
Als ich nur wünschen mag. Ich seh die Eltern stehn,
Ich sehe Sie vergnügt mit deinem Schatz scherzen;
Ich seh, Sie freuen sich mit Dir von ganzem Herzen.

Seehrte Bergerin, die ich schon längst gekannt,
Die Du mir ehemahls Denselben zugesandt,
Der ich Hochzeit macht; die ich vergnügt gesprochen,
Wenn Du, zur Mess-Zeit oft nach Leipzig aufgebrochen;
Scharf, ob die Hoffnung Dich nummehr betrogen hat?
O nein! Sand sie doch sters in deinem Herzen stat:
Der Herr hat Dich erhört; dein Bitten ist gelungen;
Dein einzig liebster Sohn hat glücklich durchgedrungen.
Er zog mit Ehren heim; Er war Dir erst zur Hand;
Dann trat Er endlich selbst in seinen eignen Stand:
Und ich läßt Dich Gott die Freude noch empfinden,
Ihm einen Myrthen-Cranz, als Bräutigam, zu winden.

Ich bin mit Dir und Ihm, von Herzen sehr erfreut;
Ja, wär' es nur vor mich die geringste Möglichkeit,
Ich wäre ganz gewiß an Seinem Ehren-Tage
Ein Zeuge deiner Lust. Allein die alte Klage
Ist diese: Zeit und Ort erlauben dieses nicht;
Jedoch dich Blat erzehlt, was izt mein Herze spricht:
Ich wünsche tausend Glück, und Heil, und Segens-Fülle,
Ja, daß sein Wohlseyn sters gleich frischen Strömen quille.
Der Herr erhalte Dich, daß Du noch ferner siehst,
Wie das, worum Du Dich mit heissen Seufzern müßt,

In die Erfüllung geht. Soll ich es klärer sagen?
Gott gebe Dir die Lust, bey deinen hohen Tagen,
Daß Du noch höchst-vergnügt was Liebes küssen magst.

Du aber, Holde Braut, dafern Du etwa fragst,
Wer diese Zeilen schreibt; wirst von dem Liebsten hören,
Es sey ein guter Freund, der Dich und Ihn zu ehren,
Diß Wunsch-Blat abgesandt. So blüh dann, Werthes Paar!
Dein Glücke breite sich, und steige immerdar:
Kein Unfall mache Dir den Ehe-Himmel trübe;
Vielmehr erfreue Dich, in ungefränkter Liebe,
Ein steter Sonnenschein. Ja, bau ein Eden an,
In dessen Inbegriff man alles finden kan,
Was Seel, und Geist, und Leib, und Hertz, und Sinn ergetet;
Daß man Dich allezeit vollkommen glücklich schäzet.

Im Geiste wil ich dann dein Fest bey mir begehn;
Es müsse sters dein Haus im schönsten Flore stehn;
Und wie des Frühlings Wuchs igt volle Knospen treibet,
So spüre, daß dein Stamm nicht minder wohl bekleibet.



78 N 74 [26]

X 2317431

Indem
Herr Bergrers

Mund
sein liebstes
Sorchen

füßt,
zeigt ein ergebenr Freund
daß er Ihn nicht
vergift.

M. Balthaser Hoffmann,

des Hochst. Merseburgischen Stifts-Gymn.

Con - R.

72.



Farbkarte #13

B.I.G.

